

Mammendorf hält Trasse für Umfahrung frei

Mammendorf – Eine Untersuchung im Jahr 2012 ergab, dass auf der B 2 täglich durchschnittlich 13 400 Fahrzeuge durch Mammendorf rollen. In zehn Jahren werden es laut einer Hochrechnung 15 400 täglich sein. Die Gemeinde will deshalb die Ortsdurchfahrt entlasten.

Seit Jahren beschäftigt sich der Gemeinderat mit einer Umfahrung, um den Verkehr aus dem Ort zu bringen. Es

gab zwei Varianten, eine Nord- und eine Südumgehung. Dann kristallisierte sich die Südvariante als die bessere Lösung heraus. Eine Nordumfahrung, die auch um Nannhofen herumführen würde, würden laut Analyse weniger Autofahrer nutzen und damit würde auch weniger Verkehr aus dem Ort verbannt, als es bei einer Südumgehung der Fall wäre. Eine Südumfahrung würden

80 Prozent der Autofahrer nutzen, wenn man zusätzlich die Ortsdurchfahrt für Autofahrer unattraktiver gestalten würde, etwa durch eine Tempo-30-Zone.

Der Gemeinderat schloss sich der Argumentation an und entschied im Juli 2014, dass die Südvariante ins Verfahren geschickt wird. Dabei wurde angeregt, diese etwas mehr zu begradigen, damit die landwirtschaftlichen Flä-

chen nicht so stark durchschnitten werden.

Auch wenn klar ist, dass noch etliche Jahre ins Land gehen werden, bis eine Verlegung der B 2 aus dem Ort tatsächlich in Angriff genommen wird, beschloss der Gemeinderat nun, zumindest schon einmal die Trasse festzulegen, auf der die Umgehung verlaufen soll. „Wir wollen uns nicht die Zukunft verbauen und müssen uns vor ei-

ner gegebenenfalls konkurrierenden Nutzung vorsorglich schützen“, sagte Bürgermeister Josef Heckl (BGM) dazu.

Der Gemeinderat stimmte dem von Planer Frank Bernhard Reimann vorgestellten ersten Trassenverlauf mit 12:3 Stimmen zu. Der Verlauf südlich des Freizeitparks soll möglichst geradlinig erfolgen und in Form eines 120 Meter breiten Korridors dargestellt werden. Damit sollen insbe-

sondere bezüglich des Abstands zum Freizeitgelände mehrere Optionen freigehalten werden.

Heckl sagte, es sei verfrüht, den genauen Verlauf zu debattieren. Erst wenn das Straßenbauamt ans Planfeststellungsverfahren herangehe, könne man über die Anbindungen von Eitelsried, der Kreisstraße nach Jesenwang und Peretshofen reden.

DIETER METZLER